

Die österreichische Autorin Marlene Streeruwitz versteht Literatur nicht als Nachahmung, Abbild oder Rekonstruktion einer außertextuellen Realität, sondern als „Modell der Welt in Sprache“ (Streeruwitz: Was Literatur kann., 2018). Demnach *beschreibt* Literatur nicht etwa die Welt, vielmehr *ist* Literatur die Welt: Literatur wird als Gegenentwurf, Weiterschreibung und damit als Neukonstruktion der außertextuellen Welt begriffen, als ihre Möglichkeitsdimension. Die Texte von Marlene Streeruwitz konstruieren keine ‚ganze Welt‘, sondern unabgeschlossene und gebrochene Lebensmodelle, -entwürfe und -versuche.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die Frage, welche Gegenkonstruktionen zur Welt, wie sie ist, die Prosatexte, Essays, Dramen, Vorlesungen, Hörstücke und crossmedialen Projekte einer der streitbarsten politischen Autor*innen der Gegenwart anbieten. Ziel ist es, das Verhältnis von Literatur und Welt, das in den (Medien-)Texten aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick genommen wird, in seinen ästhetischen, kultur- und gesellschaftskritischen Implikationen zu bestimmen.

Die Texte von Marlene Streeruwitz reflektieren ihre eigene Gemachtheit und ihre Verquickung mit gesellschaftlichen Strukturen. Sie sind metareflexiv und stellen die Grenzen zwischen Politik und Literatur infrage. Ausgehend von Österreich verhandelt die Autorin, die für ein ‚demokratisches Lesen‘ bzw. eine politische Selbstermächtigung der Lesenden durch Literatur einsteht, Fragestellungen und Probleme der neueren Geschichte, der gegenwärtigen Politik sowie der zeitgenössischen Literatur und Kultur. Streeruwitz analysiert in ihren politischen Essays, aber auch in ihren Prosatexten und Dramen aktuelle nationalistische Tendenzen in Europa und den USA, indem sie rassistische, frauenfeindliche und homophobe (Sprach-)Strukturen offenlegt.

gefördert durch



Kontakt

Dr. Mandy Dröscher-Teille
Leibniz Universität Hannover
Deutsches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
mandy.droescher-teille@
germanistik.uni-hannover.de

Prof. Dr. Birgit Nübel
Leibniz Universität Hannover
Deutsches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
birgit.nuebel@
germanistik.uni-hannover.de

Ort

Literaturhaus Hannover e. V.
Sophienstraße 2
30159 Hannover



Donnerstag, 26. März 2020

12:30 Uhr Anreise und Begrüßung

13:00 Uhr Mandy Dröschner-Teille und Birgit Nübel (Hannover)
Einführung**„TEXTE, ALLER ART“:
VOM DRAMA ÜBER DAS FEUILLETON
BIS HIN ZU LYRISCHEN TEXTEN UND PROSA**13:30 Uhr Konstanze Fliedl (Wien)
Rätsel und Mythos. Zu strukturellen Verfahren
in *New York, New York*. (1991)14:30 Uhr Urte Helduser (Köln)
Streeruwitz' dramaturgische Topographien

15:30 Uhr Kaffeepause

16:00 Uhr Hildegard Kernmayer (Graz)
„Das Wundersame in der Unwirtlichkeit“
oder zur Subversion des Faktischen.
Marlene Streeruwitz' „Texte. Aller Art“
diesseits der *Flammenwand*. (2019) gelesen17:00 Uhr Martin Roussel (Köln)
„wo ich ein bleiben/find“.
Zum lyrischen Moment bei Marlene Streeruwitz18:00 Uhr Daniela Strigl (Wien)
„Leuchtend aus dem Bauch in die Kehle gekippt.“
Utopien des Glücks in einer Ästhetik des
Negativen

19:00 Uhr Empfang mit kleinem Buffet

Freitag, 27. März 2020**INTERDISKURSIIVITÄT – INTERTEXTUALITÄT –
DIALOGIZITÄT**9:00 Uhr Alexandra Pontzen (Duisburg-Essen)
Pathos – Protest – Penetranz: Marlene Streeruwitz'
Werk als transmedia storytelling10:00 Uhr Inge Arteel (Brüssel)
Piëta oder bildende Kunst des Mit-Leidens:
Die Schmerzmacherin. (2011) als bildpolitischer
Kommentar zur Ikonographie der rührseligen
Anteilnahme und der Mater Dolorosa

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Christiane Solte-Gresser (Saarbrücken)
Zum Schreiben von Marlene Streeruwitz aus
erfahrungs- und wissenspoetischer Perspektive

12:30 Uhr gemeinsames Mittagessen

**GE-BROCHEN, ZER-SCHNITTEN, VER-FORMT
ODER EINE NEUE SPRACHE FINDEN**14:30 Uhr Markus Hallensleben (Vancouver)
„Warum laufen wir immer den gleichen Bildern
hinterher?“ Körper. Bilder. Schrift. Collage
bei Marlene Streeruwitz15:30 Uhr Markus Reitzenstein (Gießen)
„Im Kopf. Keine Gefühle. Und nichts im
Körper“: Die gebrochene Sprache der
Erinnerung in *Partygirl*. (2002)

16:30 Uhr Kaffeepause

17:00 Uhr Mandy Dröschner-Teille (Hannover)
„Politik in Romanen verhandeln“: Politische
Autorschaft zwischen Gender-Crossing,
Autorfiktion und poetologischer
Selbstkommentierung**LESUNG DER AUTORIN**19:30 Uhr Marlene Streeruwitz liest aus ihrem Roman
Flammenwand. (2019), Gespräch und Diskussion

21:00 Uhr Kleiner Empfang mit Getränken

Samstag, 28. März 2020**AUTOFIKTION, SELBSTINSZENIERUNG
DER AUTORSCHAFT ODER WENN MARLENE
ANTWORTET**9:00 Uhr Britta Kallin (Atlanta)
Feministische Perspektiven und Autorschaft in
Streeruwitz' *Das wird mir alles nicht passieren...*
Wie bleibe ich FeministIn. (2010) und *Frag Marlene*.
Feministische Gebrauchsanleitungen. (2018)10:00 Uhr Nele Hempel-Lamer (Long Beach)
Das „literarische Forschungsprojekt des Ich“ –
eine Begegnung mit Marlene Streeruwitz
zwischen ‚life writing‘ und Positionalität

11:00 Uhr Kaffeepause

11:30 Uhr Annette Keck (München)
Nachkommen. (2014) – Zur prekären
Inszenierung weiblicher Autorschaft
zwischen Genealogie und Projekt12:30 Uhr Marion Schmaus (Marburg)
Autofiktion und Interaktivität. Marlene
Streeruwitz' mediale Autorschaftsstrategien:
Blog, Video, Netzliteratur**„LITERATUR. DAS IST DIE WELT.“**13:30 Uhr Marlene Streeruwitz (Wien)
Indikativ. Konjunktiv. Imperativ.

14:30 Uhr Abschlussdiskussion